

Selfies und Sensibilisierung

[von Céline Graf](#) Zu «öffentlichen Räumen in digitalen Zeiten» zeigt das Polit-Forum Käfigturm in der Ausstellung «Re/public» zeitgenössische Kunst. Anschaulich und spielerisch greifbar wird etwa die ambivalente Rolle von Social Media.



Finde die Künstlerin: Émilie Brout auf einem fremden Schnappschuss in Paris. © Émilie Brout & Maxime Marion, Ghosts of your Souvenir (2015-present), Courtesy the artists and 22.48 m², Paris

Veranstaltungsdaten

MI 02.05.2018 10.00 - 07.07.2018

MI 02.05.2018 17.00

Émilie Brout und Maxime Marion gehen auf Sightseeing-Tour durch europäische Hauptstädte – als Performance. Das Pariser Duo lässt sich seit 2014 vor Sehenswürdigkeiten an gut frequentierten Touristenorten fotografieren. Manchmal entdeckt man die Künstler erst bei genauem Hinsehen im Hintergrund als scheinbar zufällige Statisten, die in die Kamera der Person vor ihnen blicken. Die Schnappschüsse und Selfies, die sie danach im Internet – vor allem über Social Media wie Instagram oder Facebook – ausfindig machen, ergeben zusammen ein Ferienalbum der anderen Art. Es ist lustig anzuschauen, hinterlässt aber gleichzeitig das komische Gefühl, ungebetener Zuschauer oder gar Voyeur zu sein. Was ist hier privat, was öffentlich?

Die Ausstellung «Re/public» im Polit-Forum Käfigturm zeigt künstlerische Perspektiven auf «öffentliche Räume in digitalen Zeiten». Neben Brouts und Marions Installation «Ghosts of your Souvenir» sind neun weitere Arbeiten zu sehen. Sie reichen von jüngerer elektronischer Kunst, die teils mit der Hacker-Szene verlinkt ist, bis zurück zu Pionieren der Netzkunst.

Weniger ahnungslos

Der Schweizer Medienkünstler Marc Lee etwa thematisiert in seinem programmierten «TV-Bot» die ambivalente Rolle von Social-Media-Mechanismen für politische Kampagnen. Wo hört die Meinungsbildung auf, wo beginnt die Manipulation? Eine Grauzone, die angesichts der Skandale um Facebook und Cambridge Analytica momentan besonders zu reden gibt.

«Die Ausstellung gibt keine klaren Messages mit, aber sie sensibilisiert und verkleinert Ahnungslosigkeiten», sagt Stefanie Marlene Wenger, die die Ausstellung zusammen mit Roland Fischer und Raffael Dörig kuratiert hat. Zudem debattieren Podiumsgäste aus Politik, Medien, Wirtschaft, Wissenschaft und Kirche über digitale Räume der Freizeit, des Konsums oder der Demokratie.